



Christian Nimtzt
www.nimtzt.net // lehre@nimtzt.net

Klassische Fragen der Sprachphilosophie

Kapitel 10: Die intensionale Semantik

-1-



Programm

- §1 Grundideen der intensionalen Semantik
- §2 Was sind Wahrheitsbedingungen?
- §3 Was sind mögliche Welten?
- §4 Extensionen, Intensionen, Funktionen
- §5 Die Mögliche-Welten-Semantik: Anwendungen
- §6 Das repräsentationalistische Bild von Sprache
- §7 Die intensionale Semantik und unsere drei Grundfragen

-2-



§1 Erinnerung: Die wahrheitskonditionale Semantik

„Einen Satz verstehen, heißt, wissen, was der Fall ist, wenn er wahr ist. (Man kann ihn also verstehen, ohne zu wissen, ob er wahr ist.)“ (Wittgenstein, *Tractatus logico-philosophicus*, Satz 4.024)

Die wahrheitskonditionale Semantik: Die Bedeutung eines Satzes besteht (im Kern) in seinen **Wahrheitsbedingungen**.

Zwei Versionen der wahrheitskonditionalen Semantik

- Die Davidson-Semantik (extensional)
- Die Mögliche-Welten-Semantik (intensionale Semantik)

-3-



§1 Grundideen der intensionalen Semantik

Idee 1: Wir können erklären, was Wahrheitsbedingungen sind, wenn wir auf **mögliche Welten** zurückgreifen.

Idee 2: Diese Erklärung lässt sich generalisieren. Wir können (in erster Näherung) die Bedeutung eines Namens, Prädikats und Satzes mit einer **Intension** ★ gleichsetzen.

Idee 3: Die resultierende intensionale Semantik ist referenziell, aber sie ermöglicht trotzdem eine ganze Reihe überzeugender semantischer Erklärungen.

Idee 4: Die intensionale Semantik fügt sich bündig in eine generelle Theorie der **Repräsentation** ★ und **Kommunikation** ★ ein.

-4-

§2 Was sind Wahrheitsbedingungen?



Idee 1:

Wir können erklären, was Wahrheitsbedingungen sind, wenn wir auf **mögliche Welten** zurückgreifen.

-5-

§2 Was sind Wahrheitsbedingungen?



Was sind die Wahrheitsbedingungen eines Satzes?

Sätze sind typischerweise unter bestimmten Umständen wahr und unter anderen Umständen falsch.

Die Wahrheitsbedingungen eines Satzes sind alle die Umstände, unter denen er wahr ist.

Genauer:

Die Wahrheitsbedingungen eines Satzes S sind alle **möglichen** Umstände U, für die gilt: Wenn U der Fall **wäre**, dann **wäre** S wahr.

-6-

§2 Was sind Wahrheitsbedingungen?



Beispiel: „Pavarotti ist berühmt“

A: die tatsächliche Situation

Pavarotti hat viele Tonträger verkauft, viele Menschen haben von Pavarotti gehört, erkennen sein Foto, pilgern zu seinem Grab, etc. In dieser Situation gilt: „Pavarotti ist berühmt“ ist wahr.

B: eine alternativ mögliche Situation

Pavarotti hat nie einen einzigen Tonträger aufgenommen, nur seine engsten Freunde kennen Pavarotti und erkennen sein Foto, niemand pilgert zu seinem Grab, etc. In dieser Situation gilt: „Pavarotti ist berühmt“ ist falsch.

-7-

§2 Was sind Wahrheitsbedingungen?



Die Wahrheitsbedingungen eines Satzes S sind alle die möglichen Situationen, in denen er wahr ist.

- Was sind die Wahrheitsbedingungen von „Es schneit“?
Das sind **alle die** möglichen Situationen, in denen es schneit.
- Was sind die Wahrheitsbedingungen des Japanischen Satzes „Michelangelo-san ha e ga jouzu desu“?
Das sind **alle die** möglichen Situationen, in denen gilt: Herr Michelangelo kann gut malen.

-8-

§2 Was sind Wahrheitsbedingungen?



Wahrheitsbedingungen sind **Mengen von möglichen Situationen oder möglichen Welten** \star' .

Die Wahrheitsbedingungen eines Satzes können also die eines anderen Satzes **einschließen**:

- Die Wahrheitsbedingungen von „Es schneit“ umfassen alle möglichen Welten, in denen es schneit:
 $WB(\text{„Es schneit“}) = \{w_1, w_2, w_{15}, w_{27} \dots\}$
- Die Wahrheitsbedingungen von „Es schneit heftig“ sind eine **Teilmenge** der Wahrheitsbedingungen von „Es schneit“:
 $WB(\text{„Es schneit heftig“}) \subseteq WB(\text{„Es schneit“})$

-9-

§2 Was sind die Wahrheitsbedingungen?



Der Satz S folgt genau dann aus dem S*, wenn die Wahrheitsbedingungen von S die Wahrheitsbedingungen von S* einschließen.

- $\text{„Es schneit heftig“} \Rightarrow \text{„Es schneit“} \text{ gdw } WB(\text{„Es schneit“}) \subseteq WB(\text{„Es schneit heftig“})$
- $S \Rightarrow S^* \text{ gdw } WB(S) \subseteq WB(S^*)$

-10-

§2 Wie kann man Wahrheitsbedingungen angeben?



Schema I:

- Satz S ist wahr gdw es der Fall ist, dass S
- „Pavarotti ist reich“ ist wahr gdw Pavarotti reich ist.

Das ist zu schwach.

Hier geben wir nur für eine Situation – die tatsächliche – an, was in ihr der Fall ist, wenn „Es schneit“ wahr ist. Wir wollten dies aber doch für alle möglichen **Welten** angeben.

-11-

§2 Wie kann man Wahrheitsbedingungen angeben?



Schema II:

- Satz S ist **wahr in Welt w** gdw es in w der Fall ist, dass S
- „Pavarotti ist reich“ ist wahr in Welt w gdw es in w der Fall ist, dass Pavarotti reich ist.

Kurz gesagt: Die Wahrheitsbedingungen eines Satzes sind nichts anderes als eine Verteilung von Wahrheitswerten über alle möglichen Welten. \blacklozenge Wahrheitsbedingungen sind **Wahrheitswerte-in-Welten**.

Vereinfacht: Die Wahrheitsbedingungen von S = die Menge der möglichen Welten, in denen S wahr ist. \blacklozenge Wahrheitsbedingungen sind Mengen von Welten.

Die Wahrheitsbedingungen von „Pavarotti ist reich“ sind genau diejenigen Welten, in denen Pavarotti reich ist.

-12-

§3 Was sind mögliche Welten?



Eine **mögliche Welt** ist eine vollständige Art und Weise, wie unsere Welt hätte sein können. (Aus Gründen der Einfachheit zählen wir die tatsächliche Welt zu den möglichen Welten dazu.)

Die Gesamtheit aller möglichen Welten – der **logische Raum** – gibt an, was alles anders hätte sein können.

Für eine mögliche Welt steht fest, was in ihr der Fall ist und was nicht. Um eine mögliche Welt zu beschreiben, müssen wir sie aber nicht vollständig beschreiben.

Wir beschreiben einfach einen Ausschnitt einer solchen Welt – und das ist eine **mögliche Situation**.

-13-

§3 Was sind mögliche Welten?



Welt was in ihr der Fall ist

- 1/@ Putins Partei hat die Wahl gewonnen, Wale sind vom Aussterben bedroht, Bayern München ist Deutscher Meister, ...
- 2 Putins Partei hat die Wahl gewonnen, Wale sind nicht vom Aussterben bedroht, Köln ist Tabellenführer, ...
- 3 Putins Partei hat die Wahl verloren, Wale sind ausgestorben, Köln ist Rekordmeister, ...
- ...
- n die Erde ist vor fünf Millionen Jahren von einem Kometen getroffen worden und in die Sonne gestürzt, der Mars hat eine Atmosphäre und dort leben intelligente Schildkröten, die den ganzen Tag Schach spielen und Gedichte schreiben ...
- ...

-14-

§3 Was sind mögliche Welten?



Was ist die Zahl 9?

Eine Antwort (metaphysisch): Die Zahl 9 ist der Nachfolger der Zahl 8 und der Vorgänger der Zahl 10; dazu ist die Zahl 9 z.B. die Wurzel aus der Zahl 81.

Das gibt die **Rolle** an, die die Zahl 9 in der zugehörigen Theorie – der Mathematik – spielt, indem wesentliche mathematische Eigenschaften der Zahl angeführt werden.

Zweite Antwort (ontologisch): Die Zahl 9 ist ein abstraktes Einzelding.

Diese Antwort gibt an, was für eine Art von seiendem Ding die Zahl 9 ist. Sie lokalisiert die Zahl im Gesamtschema aller seienden Dinge.

-15-

§3 Was sind mögliche Welten (metaphysisch gefragt)?



Erste Antwort: Mögliche Welten sind vollständige Arten und Weisen, wie unsere Welt hätte sein können.

Sie sind theoretische Entitäten, die wir annehmen, um bestimmte Dinge erklären zu können – und zwar in ganz unterschiedlichen Disziplinen der Philosophie wie der Logik, der Semantik, der Philosophie des Geistes, der Metaphysik, der Wissenschaftstheorie etc.

Diese theoretischen Entitäten spielen z.B. in Theorien von Abhängigkeitsbeziehungen (Supervenienz), von Eigenschaften, von personaler Identität, von Wahrheitsbedingungen und Bedeutung, von mentalen Gehalten etc. eine zentrale Rolle.

-16-

§3 Was sind mögliche Welten (ontologisch gefragt)?



Erste Position: Realismus. Mögliche Welten sind konkrete Universen wie das unsere, die von unserer Welt kausal isoliert sind (David Lewis).

Zweite Position: Fiktionalismus. Mögliche Welten sind fiktionale Entitäten wie Sherlock Holmes oder Mordor (Gideon Rosen)

Dritte Position: Ersatzismus. Mögliche Welten sind abstrakte Entitäten. Es könnten z.B. Mengen von Sätzen, Mengen von Propositionen oder Eigenschaften sein (Robert Stalnaker).

-17-

§4 Extensionen, Intensionen, Funktionen



Idee 1:

Wir können erklären, was Wahrheitsbedingungen sind, wenn wir auf **mögliche Welten** zurückgreifen.

- ♦ Die Wahrheitsbedingungen eines Satzes S ist die Menge von möglichen Welten, in denen S wahr ist.

-18-

§4 Extensionen, Intensionen, Funktionen



Idee 2:

Diese Erklärung lässt sich generalisieren. Wir können (in erster Näherung) die Bedeutung eines Namens, Prädikats und Satzes mit einer **Intension** ★ gleichsetzen.

- ♦ Die Bedeutung eines Satzes besteht in seinen Wahrheitsbedingungen.
Die Bedeutung eines Ausdrucks besteht in dem, was er zu den Wahrheitsbedingungen von Sätzen beisteuert.

-19-

§4 Extensionen



- Die Extension eines singulären Terms ist der **Gegenstand**, den er **bezeichnet**.
Beispiel: die Extension von „Der 44. Präsident der USA“ ist Barack Obama.
- Die Extension eines Prädikats ist die **Menge der Gegenstände**, auf die das Prädikat **zutrifft**.
Beispiel: die Extension von „_ist cool“ ist die Menge aller coolen Dinge.
- Die Extension eines Satzes ist sein **Wahrheitswert**.
Beispiel: Die Extension des Satzes „Der 44. Präsident der USA ist cool.“ ist der Wahrheitswert **wahr**.

-20-

§4 Extensionen und Wahrheitswerte



Der Wahrheits**WERT** eines Satzes „a ist F“ ergibt sich daraus, was ‚a‘ bezeichnet und worauf ‚_ist F‘ zutrifft.

- Ein Satz der Form „a ist F“ ist wahr gdw gilt: der durch ‚a‘ bezeichnete Gegenstand gehört zur Menge der Dinge, auf die ‚_ist F‘ zutrifft.
- $E(\text{„a ist F“}) = \text{wahr gdw gilt: } E(\text{‚a‘}) \in E(\text{‚_ist F‘})$
- „Der 44. Präsident der USA ist cool“ ist wahr gdw $E(\text{‚der 44. Präsident der USA‘}) \in E(\text{‚_ist cool‘})$.

-21-

§4 Extensionen, Intensionen, Funktionen



- Der Wahrheits**WERT** eines Satzes lässt sich aus den **Extensionen** seiner Teile erklären.

Gilt Analoges auch für Wahrheits**BEDINGUNGEN**? Lassen sich auch die Wahrheitsbedingungen eines Satzes aus den semantischen Eigenschaften seiner Teile erklären?

Das geht. Die Wahrheits**BEDINGUNGEN** eines Satzes lassen sich aus den **Intensionen** seiner Teile erklären.

Idee: Unsere Erklärung über Extensionen war eine Erklärung für **tatsächliche** Wahrheit – für Wahrheit **in unserer tatsächlichen Welt**. Sobald wir diese für beliebige Welten generalisieren, können wir die gewünschte Erklärung liefern.

-22-

§4 Extensionen, Intensionen, Funktionen



Wir haben Wahrheitsbedingungen als Wahrheit in beliebigen Welten eingeführt:

- Die Wahrheitsbedingungen eines Satzes S ist die Menge von möglichen Welten, in denen S wahr ist.

Damit können wir Wahrheit **in einer Welt w** so erklären:

- Ein Satz der Form „a ist F“ ist wahr **in einer Welt w** gdw gilt: der durch ‚a‘ **in der Welt w** bezeichnete Gegenstand gehört **in der Welt w** zur Menge der Dinge, auf die ‚_ist F‘ zutrifft.
- „Der 44. Präsident der USA ist cool“ ist wahr **in einer Welt w** gdw der **in der Welt w** von ‚der 44. Präsident der USA‘ bezeichnete Gegenstand fällt in die Menge, auf die **in der Welt w** das Prädikat ‚_ist cool‘ zutrifft.

-23-

§4 Intensionen



- Die Intension eines singulären Terms gibt **für jede Welt w** den Gegenstand, den er **in w bezeichnet**.

Beispiel: „Der 44. Präsident der USA“

$w_1 \rightarrow \text{Barack Obama}$, $w_2 \rightarrow \text{John McCain}$, $w_3 \rightarrow \text{Arnold Schwarzenegger}$...

- Die Intension eines Prädikats gibt **für jede Welt w** die Menge der Gegenstände, auf die das Prädikat **in w zutrifft**.

Beispiel: „_ist cool“, $w_1 \rightarrow \{\text{Barack Obama, ...}\}$, $w_2 \rightarrow \{\text{Angela Merkel, ...}\}$ etc.

- Die Intension eines Satzes gibt für jede Welt w den Wahrheitswert, den der Satz in w hat. Damit entspricht die Intension eines Satzes seinen Wahrheitsbedingungen.

Beispiel: „Der 44. Präsident der USA ist cool“, $w_1 \rightarrow w$, $w_2 \rightarrow f$...

-24-

§4 Intensionen: Moral



Erstens:

Intensionen sind eindeutige Zuordnungen oder **Funktionen**.
Intensionen sind Funktionen von Welten auf Gegenstände / Mengen von Gegenständen / Wahrheitswerte.

Zweitens:

Man kann die Intension eines Satzes (= seine Wahrheitsbedingungen) genau so aus den Intensionen seiner Teile erklären, wie man die Extension eines Satzes (= seinen Wahrheitswert) aus den Extensionen seiner Teile erklären kann.

-25-

§5 Die Mögliche-Welten-Semantik: Anwendungen



Idee 3:

Die resultierende intensionale Semantik ist referenziell, aber sie ermöglicht trotzdem eine ganze Reihe überzeugender semantischer Erklärungen.

-26-

§5 Die Mögliche-Welten-Semantik: Anwendungen



Die mögliche-Welten-Semantik erklärt, worin (im Kern) die Bedeutung unserer Ausdrücke und Sätze besteht.

Slogan: Die Bedeutung eines Ausdrucks ist seine Intension.

- Die Bedeutung von Sätzen besteht in ihren Wahrheitsbedingungen.
- Die Bedeutung von Namen besteht in dem, was sie – je nach möglicher Welt – bezeichnen.
- Die Bedeutung von Prädikaten besteht darin, worauf sie – je nach möglicher Welt – zutreffen.

-27-

§5 Anwendungen: Modalität



Mit Hilfe möglicher Welten lassen sich die Wahrheitsbedingungen für Sätze der Form „Es ist notwendig, dass S“ (formal: $\Box S$) und „Es ist möglich, dass S“ (formal: $\Diamond S$) angeben.

- $\Box S$ ist wahr gdw S in allen möglichen Welten wahr ist.
- $\Diamond S$ ist wahr gdw es eine mögliche Welt gibt, in der S wahr ist.
- \Box („Es schneit“) ist wahr gdw „Es schneit“ in allen möglichen Welten wahr ist.
- \Box („2+2=4“) ist wahr gdw „2+2=4“ in allen möglichen Welten wahr ist.
- \Diamond („Alice Schwarzer ist Bundeskanzlerin“) ist wahr gdw es eine mögliche Welt gibt, in der „Alice Schwarzer ist Bundeskanzlerin“ wahr ist.

-28-

§4 Anwendungen: Kontrafaktische Konditionale



Mit Hilfe möglicher Welten lassen sich die Wahrheitsbedingungen für Sätze wie „Wenn Kängurus keine Schwänze hätten, würden sie umfallen“ (formal: $S \Box \rightarrow P$) angeben (vgl. David Lewis: *Counterfactuals*).

Idee: Ob „ $S \Box \rightarrow P$ “ wahr ist, hängt von Folgendem ab:

- (A) Nehmen wir an, die Dinge sind so, wie S besagt.
- (B) Nehmen wir an, ansonsten ist alles so weit als möglich so wie es tatsächlich ist.
- (C) Ist dann auch P wahr?

-29-

§4 Anwendungen: Kontrafaktische Konditionale



- „ $S \Box \rightarrow P$ “ ist wahr gdw in den zu unserer Welt nächsten Welten, in denen S wahr ist, auch P wahr ist.
- „Kängurus haben keine Schwänze $\Box \rightarrow$ sie fallen hintenüber“ ist wahr gdw in den zu unserer Welt nächsten Welten, in denen Kängurus keine Schwänze haben, Kängurus hintenüber fallen.

-30-

§6 Das repräsentationalistische Bild von Sprache



Idee 4:

Die intensionale Semantik fügt sich bündig in eine generelle Theorie der **Repräsentation**★ und **Kommunikation**★ ein.

Achtung! Das Folgende ist eine kein allgemein geteiltes Verständnis, sondern eine bestimmte Lesart der intensionalen Semantik, die Frank Jackson vorgeschlagen hat – und die ich sehr überzeugend finde.

-31-

§6 Das repräsentationalistische Bild von Sprache



Ignorieren wir mal kurz Sprechen und Denken.

Was für Dinge (im weitesten Sinne) repräsentieren etwas als so-und-so seiend – haben einen Gehalt, handeln von oder beschreiben etwas, etc.?

- Was repräsentieren diese Dinge?
- Tun sie dies auf natürliche oder nicht-natürliche Weise?
- Sind sie kommunikativ im engen Sinne, d.h. dienen sie der Informationsübermittlung?

-32-

§6 Drei Beispiele



Baumringe

die Anzahl der Ringe repräsentiert das Alter des Baumes
natürlich (aufgrund von Witterung) nicht-kommunikativ

Bientänze

Ausrichtung und Länge repräsentieren Richtung und Entfernung
ergiebiger Nahrung.
natürlich (genetisch) kommunikativ

Schatzkarten

repräsentieren die Lage eines bestimmten Schatzes
nicht-natürlich (konventionell) kommunikativ

-33-

§6 Was heißt hier ‚repräsentieren‘?



A. Repräsentieren heißt, Möglichkeiten auszuschließen, wie sich die Dinge verhalten.

„13 14 20 28 29 33“ repräsentiert die Lottozahlen vom 23.5.2009.

Warum? Weil hier alle anderen Möglichkeiten für die Zahlen ausgeschlossen sind.

Ein feines Kreuz auf der Schatzkarte repräsentiert die Lage des Schatzes.

Warum? Weil hier alle sonstigen Möglichkeiten für seine Lage ausgeschlossen sind.

Ein mittelgroßer Kreis auf der Schatzkarte wäre weniger informativ.

Warum? Weil er eine ganze Reihe möglicher Lagen des Schatzes nicht ausschließt.

-34-

§6 Was ist repräsentationaler Gehalt?



B. Etwas ist umso informativer, je mehr Möglichkeiten es ausschließt.

Warum ist ein Farbfoto informativer als ein Schwarz-Weiß-Bild desselben Motivs?

Weil das Farbfoto Möglichkeiten ausschließt, die das s-w-Bild nicht ausschließt.

Dies sind Möglichkeiten darüber, welche Farben die abgebildeten Gegenstände haben.

-35-

§6 Was ist repräsentationaler Gehalt?



C. Möglichkeiten auszuschließen ist nichts anderes als mögliche Welten als die aktuelle Welt auszuschließen.

Unsere Grundfrage: Wie ist unsere Welt? Welche der vielen möglichen Welten ist die aktuelle, d.h. die Welt, in der wir leben?

Jede Information über unsere Welt erlaubt uns, mögliche Welten als die aktuelle Welt auszuschließen.

Es erlaubt uns zu sagen: In **diesen** Welten leben wir nicht.

(Dabei betrachten wir stets nur bestimmte Welten als in Frage kommend.)

-36-

§6 Was ist repräsentationaler Gehalt?



D. Der repräsentationale Gehalt \star von etwas X entspricht der Menge M der möglichen Welten, von denen X ausschließt, dass sie die aktuelle sind.

166 Ringe am Stamm von Oldtree schließen z.B. aus, dass unsere aktuelle Welt eine ist, in der Oldtree nicht 166 Jahre alt wurde.

Ein Kreuz bei $21^{\circ} 18' 32''$ N $157^{\circ} 49' 34''$ W auf der Schatzkarte schließt aus, dass unsere Welt eine ist, in der der Schatz woanders liegt.

-37-

§6 Warum ist das für einen Sprachphilosophen interessant?



„Der Mörder von Tölz ist der Butler“ – schließt alle anderen Möglichkeiten (den Gärtner, die Ehefrau, den gestiefelten Kater etc.) aus.

„Es regnet gerade“ – schließt für den relevanten Ort viele Möglichkeiten aus, wie das Wetter dort ist.

Einsicht: Sätze (bzw. Äußerungen) haben repräsentationale Gehalte. Sie repräsentieren die Welt als auf eine bestimmte Weise seiend und erlauben uns, Möglichkeiten auszuschließen.

Das passt exzellent zu unserer intensionalen Semantik, gilt doch:

- Die **Wahrheitsbedingungen** eines Satzes und sein **repräsentationaler Gehalt** sind zwei Seiten ein- und derselben Medaille. Sie legen einander wechselseitig fest.

-38-

§6 Repräsentation und Wahrheitsbedingungen



Die **Wahrheitsbedingungen** von „Es schneit“ = die Menge der Welten, in denen es schneit.

Der **repräsentationale Gehalt** von „Es schneit“ = die Menge der Welten, die dadurch ausgeschlossen sind, d.h. die Menge der Welten, in denen es nicht schneit.

Diese Mengen bestimmen einander. Wenn ich weiß, in welchen Welten S wahr ist, weiß ich auch, welche Welten S als aktuelle ausschließt.

- **Wir können die intensionale Semantik also als eine Theorie der repräsentationalen Gehalte von Ausdrücken und Sätzen verstehen.**

-39-

§6 Das repräsentationalistische Bild von Sprache



Was ist Sprache? Sprache ist wesentlich ein Mittel der Repräsentation und Kommunikation (eng verstanden als Informationsübermittlung).

Inwiefern ist Sprache ein Mittel der Repräsentation?

Sätze haben Wahrheitsbedingungen und damit repräsentationale Gehalte.

Inwiefern ist Sprache ein Mittel der Kommunikation (eng verstanden)?

Weil sie Wahrheitsbedingungen und damit repräsentationalen Gehalt haben, können wir uns mit behauptenden Äußerungen von Sätzen gegenseitig darüber informieren, wie unsere Welt ist (bzw. wie wir glauben, dass sie sei).

-40-

§6 Das repräsentationalistische Bild von Sprache



- Die Behauptung ist nicht, dass Sprache **nur** der Informationsübermittlung dient. Die These ist, dass dies **ein wesentlicher** Aspekt natürlicher Sprachen ist.
- Der Repräsentationalist betont, dass eine Theorie von Wahrheitsbedingungen/repräsentationalen Gehalten nur **ein** Element einer vollständigen Sprachtheorie sein kann. Aber sie ist der **Kern** der Semantik – so die These.
- Was muss hinzukommen? Mindestens eine Theorie von **Referenz** (generell: der Eigenschaften von Wörter bzw. Teilen von Sätzen) und eine Theorie von **Sprechakten** (von Handlungen, die wir mit Äußerungen vollziehen).

-41-

§7 Die intensionale Semantik und unser drei Grundfragen



Die Frage nach Bedeutung: Was ist sprachliche Bedeutung?

- Die Bedeutung eines Ausdrucks ist seine **Intension**. Die Bedeutung eines Satzes sind seine Wahrheitsbedingungen, d.h. sein Wahrheitswert-über-Welt-hinweg, die Bedeutung eines Bezeichners ist sein Bezug-über-Welten-hinweg, und die Bedeutung eines Prädikats ist die ihm entsprechende Eigenschaft.
- d.h.: Bedeutung ist Bezug-über-mögliche-Welten-hinweg**
- ▶! Die Bedeutung eines Satzes ist sein **repräsentationaler Gehalt**. Die Bedeutung eines Ausdrucks ist dasjenige, was er zum repräsentationalen Gehalt von Sätzen beisteuert.

-42-

§7 Die intensionale Semantik und unsere drei Grundfragen



Die Frage nach Referenz: Worauf beziehen sich sprachliche Ausdrücke?

- Ein Bezeichner bezieht sich in einer Welt auf einen Gegenstand, und ein Prädikat trifft in einer Welt auf Gegenstände zu.

Die Frage nach Gebrauch: Was kann man mit Sprache alles tun?

- Die intensionale Semantik ist nur der Kern einer umfassenden Semantik. Diese muss dazu eine Theorie von Sprechakten enthalten.

-43-

§7 Die intensionale Semantik und unsere drei Grundfragen



Semantische Analyse & meta-semantische Erklärung

- Welches **sind** die semantischen Eigenschaften unserer Sätze und Ausdrücke?
- **Warum** haben unsere Ausdrücke und Sätze diejenigen semantischen Eigenschaften, die sie haben?

Die intensionale Semantik gibt darauf keine Antwort. Aber wir können uns an die Theorie der Repräsentation halten. Danach gilt: Welche semantischen Eigenschaften etwas hat, kann ganz unterschiedliche Gründe haben – natürliche Beziehungen, genetische Codierung oder (stillschweigende oder explizite) Übereinkunft.

-44-

– Ende Kapitel 10 –

